

# FESTIVAL CULTURESCAPES

## *Festival widmet sich Armenien*

### „Culturescapes“ in Basel

Das eigene Interesse am osteuropäischen Raum, aber auch die undifferenzierte Wahrnehmung einer im westlichen Europa kaum bekannten Region haben Jurrian Coolman dazu veranlasst, für „Culturescapes“ die Musik und Kultur der dortigen Länder nach Basel zu holen. Bei der Festivalpremiere lag der Schwerpunkt auf georgischer Musik und Kultur, 2004 stand die Ukraine im Focus. In diesem Jahr dreht sich alles um Armenien.

Und im Mittelpunkt steht, als Composer in Residence, der armenische Komponist Tigran Manurian. Dessen Schaffen bildet eine Synthese altarmenischer Musiktraditionen und zeitgenössischer europäischer Kompositionsmethoden. Er habe mit Culturescapes „große Musik“ nach Basel holen wollen, sagt Initiator Coolman. Den Startschuss gab Tigran Manurian mit einem Konzert am Montag in der Martinskirche (die BZ berichtete).

Zur traditionellen armenischen Musik gehört aber auch heute noch das Duduk. Der Klang des Instruments kommt der menschlichen Stimme sehr nahe. Hören kann man es am 9. November, ebenfalls in der Martinskirche, bei einem Konzert von Gevorg Dabagyans Duduk-Trio und dem Vokalquartett Sanctus (19.30 Uhr).

Doch geht es bei Culturescapes eben nicht nur um Musik. Umfangreich ist auch das literarische Programm, das sich über deutsche und russische Literatur mit der armenischen Geschichte und Gegenwart befasst. Ein literarischer Höhepunkt wird sicher der Abend „Armenische Lektionen“ mit dem Autor Andrej Bitow, der als Erfinder der postmodernen russischen Prosa gilt. Ihm steht eine Übersetzerin zur Seite, auch fürs anschließende Gespräch im Unternehmen Mitte (20.15 Uhr).

### Multimediale Veranstaltungsreihe

Zudem zeigt das Stadtkino Basel bis zum 27. November unter dem Motto „Die Welt des Sergej Paradjanow“ Werke dieses armenisch-georgischen Filmemachers. Und am 10. November gibt es hier die Basler Premiere von Atom Egoyans Film „Ararat“ zu sehen. Mit diesem setzt sich der kanadisch-armenische Regisseur mit dem Genozid am armenischen Volk auseinander (20 Uhr).

Zum selben Thema findet begleitend ein zweitägiges Symposium statt, das allen Interessierten offen steht und bei dem sich Wissenschaftler und Autoren aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, der Türkei und den USA unter dem Titel „Zukunft braucht Geschichtsklärung“ mit dem Verhältnis der Armenier, Türken und Europäer in Folge des ersten Weltkrieges befassen (12. und 13. November, Unternehmen Mitte).

Ein echtes Armenien-Festival also: Culturescapes lässt sich als „Kultur-Landschaften“ übersetzen. Das heißt: Die multimediale Veranstaltungsreihe möchte dazu einladen, Grenzen zu überschreiten, um andere Kulturen kennen zu lernen. Das übergeordnete Thema liefert Festivalleiter Coolman. Aber die Vernetzung der verschiedenen Sparten verdankt er seinen Partnern, neben dem Stadtkino die Universität, die Musikakademie, das Literaturhaus, die Volkshochschule, das Kammerorchester, der Kulturveranstalter Gare du Nord und einige mehr.

Dass das Konzept aufgeht, zeigt die wachsende Resonanz. „Das Festival wird bekannter“, beobachtet Coolman. Und obwohl jedes weitere Festival unter dem „großen Zeitdruck“ des einjährigen Rhythmus geplant werden muss, wird die Veranstaltung seiner Ansicht nach auch immer besser. Im nächsten Jahr steht thematisch das Baltikum an, dann sollen Rumänien und dann die Türkei folgen. Und dann, in ein paar Jahren, wird Culturescapes wohl auch einen Blick nach Nordafrika werfen.

*Andrea Drescher*